

Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden
Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden
Band: 57 (1927)

Nachruf: Staatsarchivar Dr. Fritz Jecklin
Autor: F.P.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Staatsarchivar Dr. Fritz Jecklin

† Staatsarchivar
Dr. Fritz Jecklin

† Staatsarchivar Dr. Fritz Jecklin.

Am 30. Juli des verflossenen Jahres starb in Chur nach längerer Krankheit Staatsarchivar Dr. Fritz Jecklin. Er wurde am 9. Juli 1863 in Chur geboren. Nach Absolvierung der Primarschule und einer Klasse der städtischen Fortbildungsschule besuchte er seit 1877 einige Klassen der Kantonsschule. Der Kantonsschüler verriet aber noch nicht den künftigen Historiker. Sei es, daß die Forderungen des Lehrplanes seinen Neigungen nicht entsprachen oder daß Entwicklung und Willenskraft, wie das oft der Fall ist, hinter den Jahren zurückgeblieben waren, kurz, er quittierte die Kantonsschule in der 4. Merkantilklasse 1880/81. Er sollte Apotheker werden. In Bern und Basel machte er eine Apothekerlehre durch. Dann arbeitete er in Ancona in einem chemisch-pharmazeutischen Laboratorium. Eine Krankheit zwang ihn, die Apothekerlaufbahn, die ihm auf die Dauer kaum zugesagt haben dürfte, aufzugeben. Einer glücklichen Fügung des Schicksals verdankte er es, daß er nach längerem Suchen endlich den Weg zu historischen Studien fand. Er durfte an die Universität Zürich übergehen, wo er besonders unter der Leitung der Professoren Georg von Wyß, Paul Schweizer, J. R. Rahn und G. Meyer von Knonau während mehreren Jahren historischen und kunsthistorischen Studien oblag. Rasch arbeitete er sich in seine Lieblingswissenschaft ein, machte sich auch andere Bildungsgelegenheiten der Limmatstadt zunutze und nahm gern auch teil an der geselligen Seite des akademischen Lebens.

Es kam die Zeit, wo die Frage nach der künftigen Gestaltung seiner Existenz an ihn herantrat. Wohl rascher, als er und die Seinen erwartet hatten, bot sich die Gelegenheit, sie auf das glücklichste zu lösen. 1890 beauftragte ihn die Regierung gemäß einem Antrag des Vorstandes der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens mit der Katalogisierung der antiquarischen Sammlungen im Rätischen Museum und ein Jahr später mit der Fortführung des Katalogs. Das war gleichbedeutend mit der Wahl als Konservator dieses Museums. 1893 bewarb

er sich um die Verwaltung des reichen städtischen Archivs und wurde gewählt. Damit betrat er die Laufbahn, die ihm in 34jähriger unermüdlicher Gelehrtenarbeit eine Fülle der schönsten Erfolge bringen sollte. Denn der Verstorbene beschränkte sich nicht darauf, die archivalischen Schätze zu ordnen und zu registrieren. Er betrachtete das freilich als seine erste Aufgabe, zumal er eine ziemlich ungeordnete Sammlung vorfand. Ihre Reorganisation bildete deshalb in den ersten Jahren den Mittelpunkt seiner Tätigkeit. Dann aber ging er daran, das Archiv auch auszubeuten. Und wie er das tat, das zeigte so recht, daß er hier auf dem richtigen Posten und in seinem Element war. Was ihn anzog, machte er zum Gegenstand einer längeren oder kürzeren geschichtlichen Studie. Mochte es sich um die geschichtliche Vorbereitung einer behördlichen Vorlage oder um einen Vortrag handeln oder darum, irgendeinen Anlaß des städtischen oder kantonalen Lebens historisch zu würdigen, nie war der Verstorbene darum verlegen. Er stieg in sein geliebtes Stadtarchiv, öffnete das einschlägige sorgfältig geordnete Faszikel, entthob ihm die erforderlichen Nachrichten, und in kürzester Zeit war eine historische Abhandlung, eine kleine Festschrift oder ein freundliches historisches Geleitwort bereit. So drängte buchstäblich eine seiner wissenschaftlichen Arbeiten die andere. Eine Liste derselben folgt im Anschluß an das kurze Lebensbild. Dieser Zusammenstellung ist zu entnehmen, daß seit 1890 kein Jahr vergangen ist, in dem der Verstorbene nicht mindestens eine, meistens aber mehrere kleinere oder größere historische Publikationen druckfertig machte. Teils waren es wertvolle Quellenpublikationen, teils größere oder kleinere historische Aufsätze über die mannigfaltigsten Gegenstände, über Themata aus unserer politischen Geschichte, unserer Kirchen- oder Schulgeschichte, aus der Münz-, Wappen- oder Siegelkunde unseres Landes, über römische und prähistorische Funde und Fundstätten usw. Dazu kamen Dutzende von Gelegenheitsarbeiten, die, zusammengehalten, eine farbenreiche Kulturgeschichte der Stadt Chur darstellen und beredtes Zeugnis ablegen von der Liebe, mit welcher der Verstorbene an seiner Vaterstadt hing. Aus der großen Zahl seiner Veröffentlichungen möge bloß eine hervorgehoben werden, seine „Materialiensammlung zur Standes-

und Landesgeschichte Gem. Drei Bünde von 1464 bis 1803“, ein Werk, das wie kein anderes von dem hingebenden Sammelfleiß des Verstorbenen Zeugnis ablegt. Da wurden außer den Akten des Stadtarchivs auch die des Kantonsarchivs und der Kantonsbibliothek, des bischöflichen Archivs, der Gemeinde- und Hochgerichtsarchive, mehrerer Familienarchive, der Kantonsarchive von Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, die reichen Schätze des Innsbrucker Archivs herangezogen, kürzer gehaltene Regesten der gedruckten Literatur entnommen und das alles zusammengetragen zu einem nunmehr für jeden Bündner Historiker unentbehrlichen Nachschlagewerk, zu einem der allerbedeutendsten und umfassendsten Werke der Bündnergeschichte überhaupt. Nirgends besser als aus diesen Protokollen und Ausschreiben läßt sich die Eigentümlichkeit des alten Graubünden, die Mannigfaltigkeit des Aufbaues der Gerichtsgemeinden und Hochgerichte und darüber die Zusammenfassung der Drei Bünde in ihrer Besonderheit und in ihrer Gesamtheit erkennen. Die Ausschreiben an die Gemeinden, die eigentümlichen Referendumseinrichtungen dieser bunt gestalteten Demokratie treten uns aus diesen Materialien greifbar entgegen. Das Ganze stellt, allerdings in engem Rahmen, ein Gegenstück zu der bändereichen Sammlung der eidgenössischen Abschiede dar.

Ein bleibendes Verdienst um die bündnerische Historiographie hat sich Staatsarchivar Jecklin sodann besonders auch durch die zahlreichen Quellenpublikationen erworben. Ich erinnere nur an die Kanzleiakten der Regentschaft des Bistums Chur 1499–1500, an die Berichte und Urkunden, die der Verstorbene zur Calvenfeier-Festschrift beigesteuert hat, an die Zins- und Jahrbücher bündnerischer Klöster, Kirchen und Gemeinden (Churwalden, St. Nikolai und St. Martin in Chur, Maienfeld, Tamins, Unterengadin, VIII Gerichte, Hospiz St. Peter auf dem Septimer, Fideris). Es war ein Akt verdienter Anerkennung, daß die Universität Zürich dem Verstorbenen 1911 gestützt auf diese verdienstvollen Leistungen den Ehrendoktor verlieh, der Historische Verein von St. Gallen ihn zum Ehrenmitglied ernannte und die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz ihn 1916 in den Gesellschaftsrat wählte.

Sein Amt als Archivar ist es auch gewesen, das Fritz Jecklin Gelegenheit bot, die Tätigkeit der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens in besonderem Maße zu fördern und zu befruchten. Eine Sitzung dieser Gesellschaft war ohne seine Anwesenheit fast undenkbar. War er einmal zu Beginn derselben nicht schon da, so hieß es sofort: „Der Fritz ist noch nicht da; warum fehlt er wohl?“ Und wenn er dann erschien, so hatte man das Gefühl, daß die Tagung nun erst beginnen könne. Den Mitgliedern der Gesellschaft hat er denn auch so manche Frucht seiner wissenschaftlichen Tätigkeit dargeboten, entweder in der Form von Vorträgen, kleinen Mitteilungen oder als Beiträge im Jahresbericht. Er hat in der Zeit von 1886 bis 1925 im Schoße der Gesellschaft im ganzen 60 Vorträge gehalten, weitaus am meisten von allen Referenten. Ihm am nächsten steht Ständerat P. C. Planta mit 37 Vorträgen. 1922 übernahm er als Präsident die Leitung der Gesellschaft. So war es ihm auch vergönnt, sie 1926 bei der Feier ihres hundertjährigen Bestehens zu vertreten.

Noch wertvollere Dienste hat er ihr und dem ganzen Lande als Konservator des Rätischen Museums geleistet. Er ist es gewesen, der dieser für uns so interessanten Sammlung den vorzüglichen Ruf verschafft hat, den sie heute weit über unsere Grenzen hinaus genießt. Wie ein Heiligtum hat er sie gehütet und gefördert. 1891, bald nachdem er ihre Verwaltung übernommen hatte, stellte er sie systematisch auf. Sodann gab er ein Verzeichnis der bereits vorhandenen Objekte heraus als Wegweiser für das Publikum. Unermüdlich und mit großem Erfolg suchte er die einzelnen Abteilungen zu ergänzen. Es ist nicht nur den Fachgenossen, sondern weiten Kreisen bekannt, wie sehr er unser historisches Heimatmuseum bereichert hat durch die verschiedenen Münzfunde, so zum Beispiel durch den aufsehenerregenden Münzfund in Ilanz, sodann durch die Ausgrabungen in der Kustorei in Chur, in Darvella, in Donath usw., und neuestens durch diejenigen in Castromuro.

Aber der Verstorbene blieb nicht dabei stehen, die Fundobjekte aufzuspeichern. Er war stets auch bemüht, die fremdartig anmutenden Schätze, diese Zeugen einer zeitlich weit zurückliegenden Kultur, einem weitem Publikum näher zu bringen

durch Vorträge, Aufsätze und mündliche Erklärungen an Ort und Stelle. Und ganz besonders freute es ihn, wenn junges Volk, wenn Primar-, Sekundar- und Kantonsschulklassen sich einstellten und seinen freundlichen Belehrungen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten. Jungen studienbeflissenen Leuten stand er mit unerschöpflicher Dienstfertigkeit und Hilfsbereitschaft zur Seite. Es dürften in Graubünden in den letzten drei Jahrzehnten nicht viele historische und rechtshistorische Dissertationen entstanden sein, denen der Verstorbene nicht in irgendeiner Weise zu Gevatter gestanden ist.

Im Jahre 1919, als Herr Dr. Jules Robbi das Staatsarchivariat aufgab, berief die Regierung Fritz Jecklin als seinen Nachfolger. Es kostete ihn eine namhafte Selbstüberwindung, das ihm liebgewordene Stadtarchiv zu verlassen. Schließlich ließ er sich doch dazu bewegen, den neuen Posten zu übernehmen. Da er über eine langjährige archivalische Praxis verfügte, fiel es ihm nicht schwer, sich im neuen Arbeitskreis rasch zurecht zu finden. Mit Unterstützung eines treuen und fleißigen Mitarbeiters gelang es ihm in wenigen Jahren, wenigstens die Ordnung des neuen Archivs so weit zu fördern, daß nun alle Teile desselben benutzbar sind. Auch bemühte er sich, Bestandteile privater Archive fürs Staatsarchiv zu erwerben und so der Benutzung leichter zugänglich zu machen.

Besondere Freude bereitete dem Verstorbenen die Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, die ihn bald in den Vorstand wählte. Der Vorstand dieser Gesellschaft galt bis 1915 als Expertenbehörde des Bundes zur Prüfung von Beitragsgesuchen für die Konservierung historischer Kunstwerke und zur Beaufsichtigung der im Gange befindlichen Restaurationsarbeiten. So erhielt Fritz Jecklin reichliche Gelegenheit, die Gesellschaft auf dringende Erhaltungsarbeiten in unserm Kanton hinzuweisen. Wie manches historische Kunstdenkmal unseres Landes wüßte davon zu erzählen, wie ihm der Verstorbene als Mitglied der „Erhaltungskommission“ durch seine Fürsprache und durch seinen einsichtigen Rat zu Hilfe gekommen ist! Auf diese Weise hat er noch im Jahre 1926 dem bescheidenen Kirchlein in Lünen zu ungeahntem Ansehen verholfen.

Der evangelischen Kirchgemeinde Chur diente der Verstorbene jahrelang als Mitglied des Kirchenvorstandes, dessen Präsident er in den letzten Jahren war. Er hat sich dabei besonders um die Renovation der Martinskirche große Verdienste erworben.

Um den Verstorbenen trauern aber auch diejenigen, welche gewohnt waren, ihn als frohen Sänger und Gesellschafter in ihrer Mitte zu sehen. Ich denke da besonders an den Männerchor Chur, dem er seit 1891 als treues und fleißiges Mitglied angehörte, dem er mehrere Jahre als Aktuar diente und von 1908 bis 1914 als Präsident vorstand. Auch in diesem Kreise hat Fritz Jecklin mehr geleistet, als man auf den ersten Blick sieht. Unter seiner Leitung ist dem Männerchor im Vereinsjahr 1911/12 ein Orchester angegliedert worden, das berufen war, die Konzerte des Männerchors und anderer städtischer Chöre zu bereichern. Um die Kräfte für dieses Orchester vorzubilden, entstand unter tätiger Mitwirkung des Verstorbenen die Churer Musikschule. Der Männerchor hat ihm dadurch gedankt, daß er ihm die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Mehr als diese aber mögen ihn die Freundschaft und die herzliche Zuneigung gefreut haben, die er auch in diesem Kreise in so reichem Maße gefunden hat.

Einer so intensiven vielgestaltigen Tätigkeit, an die der Verstorbene von früh an gewöhnt war, vermochte auf die Dauer auch eine gute Gesundheit nicht standzuhalten. Anfangs des Jahres 1926 stellte sich zum erstenmal eine ernste Störung ein. Er schenkte ihr indes wenig Beachtung. Tapfer hielt er aus, bereitete neben seiner beruflichen Tätigkeit unter fieberhafter Anstrengung neue Arbeiten für den Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft und das „Bündnerische Monatsblatt“ vor, als müsse er eilen, um sein Tagewerk ganz zu vollbringen. Um so schmerzlicher war es für den, der öfter um ihn war, beobachten zu müssen, daß seine geistigen Kräfte zusehends abnahmen. Im November 1926 erfolgte dann der schwere Anfall, der ihn aufs Krankenlager warf und von dem er sich trotz der treuesten Pflege nicht mehr zu erholen vermochte. Am 30. Juli 1927, als die St. Martinsglocke die Mittagszeit verkündigte, verschied er, betrauert von der treuen Gattin, mit der er im Jahre 1900 den Ehebund geschlossen, die ihm einen glücklichen Hausstand geführt, ihm zwei Söhne und eine Tochter geschenkt

und seinen Arbeiten und Plänen stets verständnisvolle Sympathie entgegengebracht hatte, und betrauert von den vielen, die durch Bekanntschaft oder jahrelange treue Freundschaft mit ihm verbunden waren.

F. P.

Chronologisches Verzeichnis der Publikationen von Staatsarchivar Dr. Fritz Jecklin.*

Abkürzungen. S. A. = Separatabdruck — Jb. = Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens — Mb. = Bündn. Monatsblatt — Fr. R. = Freier Rätier — N. B. Z. = Neue Bündner Zeitung — B. T. = Bündner Tagblatt.

1888:

Beiträge zur Churer Chronik. (Bündner Nachrichten 1888.)

1890:

Die Hofpfalzgrafen in der Schweiz. (Zürch. Taschenbuch 1890, S. 223.)
 Urkundliche Beiträge zur Baugeschichte der St. Martinskirche in Chur.
 (Anz. f. Schwz. Altertk. 1890, S. 384.)
 Die Amtsleute in den bündnerischen Untertanenlanden. SA. (Jb. 1890).

1891:

Katalog der Altertumssammlung im Rätischen Museum zu Chur. Chur, 1891.
 Bündnerischer Henkerbrief vom Jahre 1741. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1891, S. 223.)
 Beitrag zur Münzgeschichte der Abtei Disentis. (Revue Suisse de Numismatique 1891, Nr. 1.)
 Die Öffnung von Winkel. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1891, S. 142.)
 Erneuerte Churer Schützenordnung vom Jahre 1616 (Festzeitung zum Bündn. Kant. Schützenfest in Chur 1891.)

1892:

Jörg Blaurock vom Hause Jakob. Ein Märtyrer der Wiedertäufer. S. A. (Jb. 1892).
 Unedierte Bluzger von Luzius Johann und Gubert von Salis-Haldenstein. (Arch. hérald. Suisses, 2^{me} Année.)
 Zum Burweinerfund. S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1892, S. 56).

* Zusammengestellt durch Herrn Dr. jur. Conradin Jecklin, nach authentischen Aufzeichnungen seines Vaters.

Inventar des Schlosses Castels in Graubünden. S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1892, S. 105).

Das Kästchen von Scheid. S. A. (Jb. 1892; Anz. f. Schwz. Altertk. 1893, S. 250).

X Fund eines Mosaikbodens beim Kloster Disentis. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1892, S. 7).

X Der Münzfund von Schleins. *Collectanea ad Rhaetiam numismaticam*. Ein gefälschter Bluzger des Bistums Chur. (*Revue Suisse de Numism.*, 2^{me} Année.)

Die Entwicklungsgeschichte des Bündnerwappens. S. A. (*Arch. hérald. Suisses* 1892).

1893:

Das Lürlibad bei Chur. (*Graub. Allgem. Anzeiger* 1893.)

Fortunat Sprecher v. Bernegg, Jakob Ulrich Sprecher v. Bernegg. (*Allg. deutsche Biogr.* Bd. 35, S. 278, 281.)

Über Gerichtssiegel-Änderungen. (*Arch. hérald. Suisses* 1893, S. 117, 122.)

1894:

Biographien von Tscharner (Joh. Bapt., Joh. Friedr. u. Joh. Karl). S. A. (*Allg. deutsche Biogr.*, Bd. 38, S. 705).

Kultur- und Kunstgeschichtliches aus den Churer Ratsakten. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1894, S. 311.)

Einladung zu einem Freischießen im XV. Jahrhundert. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1894, S. 344.)

X Drei Churer Glasmaler des XVI. Jahrhunderts (1589). (Anz. f. Schwz. Altertk. 1894, S. 403.)

Politisches und religiöses Testament des Chronisten Bartholomeus Anhorn. S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1894).

1895:

Chur als Reichsstadt. S. A. (*Arch. hérald. Suisses* 1895).

Beitrag zur Churer Reformationsgeschichte. (Anz. f. Schw. Gesch. 1895: S. 225.)

1896:

Die Siegel des Kanzleramtes in Chur.

Reglement wegen der Stadtdiener Salary von den Gefangenen, Anno 1740 den 5 Xbris. (Mb. 1896, S. 103.)

Verzeichnis der Pfarrherren zu St. Martin in Chur von der Reformation bis 1778. (Mb. 1896, S. 282.)

X Beiträge zur Geschichte der Waffen im XVI. Jahrhundert. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1896, S. 89.)

Bündnis zwischen dem Freiherrn von Brandis einerseits und dem Gotteshausbund und dem Obern Bund andererseits (1475 April 23). S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1896, S. 378).

Die Wormserzüge der Jahre 1486—1487. S. A. (Jb. 1896).

1897:

Alter Gemeinbrief der vier Gemeinden Luzeiner-Seits. (Mb. 1897 S. 224.)

1898:

Die Kanzleiakten der Regentschaft des Bistums Chur von 1499-1500. S. A. (Jb. 1898).

Reliquiengesuch für die Regulakirche in Chur 1494. S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1898, S. 125).

Berichte über die Schlachten bei Frastenz und bei Dornach. S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1898, S. 29—31).

1899:

Über Ausgrabungen im Moesa-Gebiete. S. A. (Jb. 1899).

Calvenfeier 1499—1799—1899. Festschrift. Der Anteil Graubündens am Schwabenkrieg. II. Teil: Berichte und Urkunden. (Davos, 1899.)

Ein Duellgesetz für Chur. (Fr. R. 1899, Nr. 33.)

Die Glasgemälde aus der Kirche Fideris. S. A. (Jb. 1899).

Geschichte der alten Glocken (von St. Martin in Chur). (Festschrift z. Erinnerung an die Einweihung der neuen Glocken zu St. Martin in Chur 24. Dez. 1899; Chur, 1899.)

Beitrag zur bündnerischen Reformationsgeschichte. S. A. (Anz. für Schwz. Gesch. 1899).

Zwei weitere Berichte über die Schlacht bei Frastenz. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1899.)

1900:

Entwurf einer bündnerischen Kriegsverfassung (1794). (Mb. 1900, S. 177, 201.)

Bauakkord über Erstellung des Martinsbrunnens in Chur. (Mb. 1900, S. 93.)

Die Liebesgaben für die brandgeschädigten Churer 1574. (Mb. 1900, S. 229.)

Beitrag zur Reformationsgeschichte von Churwalden. (Mb. 1900, S. 1.)

Zur Geschichte der Wiedertäufer. S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1900).

Die Churer Bürgermeister. (Mb. 1900, S. 105, 112.)

Der Katalog des Bischofs Flugli vom Jahre 1645, zusammen mit J. G. Mayer. S. A. (Jb. 1900).

Beitrag zur bündnerischen Reformationsgeschichte. SA. (Mb. 1900, S. 273).

1901:

Zur Geschichte der Hungerjahre 1816/17. (Mb. 1901, S. 174.)

Schiedsrichterliches Urteil eines Todschlages wegen. Chur 1523. (Mb. 1901, S. 213.)

Das Churer Feuerwehrwesen in älterer und neuerer Zeit. (Chur, 1901.)

Ein Ehevertrag aus dem Jahre 1645. (Mb. 1901, S. 129.)

Friedensvertrag zwischen den Grafen von Werdenberg und den Thälern Bergell, Engadin und Oberhalbstein wegen Vaz und Schams. Chur 23. Oktober 1427. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1901, Nr. 1.)

Ein Inventar des Schlosses Kläven. (Mb. 1901, S. 240.)

1902:

Beitrag zur Geschichte des bündnerischen Hexenwesens. (Mb. 1902, S. 34.)

Beiträge zur Geschichte des Jagdwesens in Graubünden. (Mb. 1902, S. 114.)

Die Hofkellerei zu Chur. S. A. (B. T. 1902).

Allerlei Bündnergeschichtliches aus dem K. K. Statthalterei-Archiv zu Innsbruck. S. A. (Mb. 1902, Nr. 12).

Eine neue Quelle für die Geschichte des bündnerischen Strafgerichts vom Jahre 1572. S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1902, Nr. 3).

1903:

Römische Ausgrabungen in der Custorei in Chur. S. A. (Jb. 1903 und Anz. f. Schwz. Altertk. 1903/04, Nr. 2/3, S. 137).

Urkundliche Beiträge zur Baugeschichte der St. Martinskirche in Chur. S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1903, Nr. 1, S. 52).

Briefe einer Gesandtschaft der Stadt Chur nach Wien an Kaiser Friedrich III. 1481. S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1903, Nr. 2).

Einteilung der Hochgerichte und möglichst vollständiges Ortsverzeichnis der drei Bünde dieses Kantons. (Mb. 1903, Nr. 2, S. 35.)

Zur Geschichte des Schwabenkrieges. S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1903, Nr. 3).

Ein Beitrag zur Engadiner Unglückschronik. S. A. 1903 (Engadiner Post?).

Ein Beitrag zur Biographie des Reformators Joh. Fabritius Montanus. (Mb. 1903, S. 140.)

Stiftung und Begabung der Kirche zu St. Nikolaus in Küblis 11. August 1464. S. A. (Mb. 1903, S. 221).

1904:

Drei Schreiben aus der Zeit der Helvetischen Freiheit und Gleichheit. (Mb. 1904, S. 75.)

Stadtbilder auf Glasgemälden von Wolfgang Spengler. S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1904/05, S. 163).

Der Engadiner Aufruhr im Jahre 1565. S. A. (Jb. 1904).

Zur Geschichte des Psalmengesanges in der Schweiz. S. A. (Anz. für Schwz. Gesch. 1904).

Münzfund bei Rhäzüns. S. A. (1904).

Il Ripostiglio di Rätzüns, mit Ercole Gnecci. S. A. (Rivista Italiana di Numismatica e scienze affini, Anno XVII, Fasc. III. Milano, 1904).

Zur Geschichte der Schamserfehde von 1450. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1904.)

1905:

- Anstellung des Johann Locher als Priester der in der Pfarrkirche zu Maienfeld gestifteten Bruderschaft 1463. S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1905).
- Aufzeichnung über die Verwaltung der VIII Gerichte aus der Zeit der Grafen von Montfort, mit J. C. Muoth. S. A. (Jb. 1905).
- Bauern- und Wetterregeln aus dem Churer Schreibkalender vom Jahre 1708. (Chur, 1905.)
- Geschichtliches über das Kataster- und Vermessungswesen im Gebiete der Stadt Chur. (Mit C. Coaz.) (Chur, 1905.)
- Beitrag zur ältern Schulgeschichte der Stadt Chur bis zum Beginn des XVIII. Jahrhunderts. (Jahrbuch der N. B. Z. 1905.)

1906:

- Über die Berufsbildung unter der Churer Zunftverfassung. S. A. (Churer Gewerbekalender 1907).
- Organisation der Churer Gemeindeverwaltung vor dem Stadtbrand von 1464. (Chur, 1906.)
- Beitrag zur Geschichte der bündnerischen Kantonsschule. (Fr. Rätier, 8. April 1906.)
- Zur Geschichte der Klöster Disentis und Churwalden. S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1906, S. 238).
- Der Langobardisch-karolingische Münzfund bei Ilanz. S. A. (Mitteil. d. Bayer. numismat. Gesellsch. XXV, 1906/07, München).

1907:

- Die alten Kachelöfen im Rathause zu Chur. (Fr. R. 4. April 1907; Anz. f. Schwz. Altertk. 1907, S. 167.)
- Alte Aufzeichnungen im Helmknäuf der reformierten Kirche in Zizers. (N. B. Z. 1907, Nr. 249/250.)
- Materialien zur Landes- und Landesgeschichte gem. III Bünde 1464—1803. I. Teil: Regesten. (Basel, 1907.)
- Il rinvenimento di monete Langobarde e Carolingie presso Ilanz. (Memorie Storiche Forogiuliesi Anno III, 1907, Fasc. I—III.)
- Das älteste Churer Steuerbuch vom Jahre 1481. S. A. (Jb. 1907).
- Zwei Urkunden zur Frage des Vazerolerbundes. S. A. (N. B. Z. 1907).

1908:

- Zinsbuch des Praemonstratenser-Klosters Churwalden vom Jahre 1513. S. A. (Jb. 1908).

1909:

- Die Fahne der Liedertafel Chur. (Jahresber. des Männerchors Chur 1909/10.)
- Historischer Führer durch Chur und Umgebung. (Chur, 1909.)
- Geschichtliches über die Hofkellerei in Chur. 2. Aufl. (Chur, 1909.)

Materialien zur Standes- und Landesgeschichte Gem. III Bünde 1464—1803. II. Teil: Texte. (Basel, 1909.)

Über den „Rutengang“ der Schulkinder. (B. T. 1909, Nr. 137.)

Zanino Volta, ein Vorkämpfer der Splügenbahnidee. (Fr. R. 1909, Nr. 268.)

Ziele und Aufgaben der Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. S. A. (Jahresber. der Gesellschaft).

1910:

Vom Gemeinsinn unserer Voreltern. (Fr. R. 1910, Juni 29. u. 30.)

Geschichtliches über den St. Martinsbrunnen. S. A. (B. T. 1910, Nr. 201).

Urbar der Propstei St. Jacob im Prätigau (Klosters) vom Jahre 1514. S. A. (Jb. 1910).

1911:

Die Veräußerung des Kirchenschatzes der St. Martinskirche zu Chur. Ein Beitrag zur bündnerischen Reformationsgeschichte. S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. N. F. XIII, S. 197).

Vom Kaufhaus in Maienfeld. S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. N. F. XIII, S. 254).

Grabfunde bei Darvella. (Drei Tagesblätter 1911, 27. Juli.)

Über Vereinfachung des Bündnerwappens. S. A. (Schwz. Arch. f. Heraldik 1911).

Willkommenspruch der Churer zur Begrüßung des neugewählten Bischofs Beat a Porta. S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1911).

Zinsbuch des Prediger-Klosters St. Nicolai in Chur vom Jahre 1515. S. A. (Jb. 1911).

1912:

Neue praehistorische Funde aus dem Bündner Oberland. (Anz. f. Schwz. Altertk. Bd. 14, S. 189.)

Jahrzeitbuch der St. Amandus-Kirche zu Maienfeld. S. A. (Jb. 1912).

Mißlungener Versuch der Bohrung eines artesischen Brunnens in Chur. S. A. (Schwz. Technikerztg. 1912, Nr. 16).

1913:

Bilder aus Alt-Chur. S. A. (Bündn. Haushaltungs- und Familienbuch 1913, S. 87—89).

Bericht über die Reorganisation des Churer Kirchenwesens. (Chur, 1903. Lithogr.)

1914:

Befundberichte über die renovierte Kirche St. Antönien und das Frauentor von Porclas. (Jb. d. Schwz. Gesellsch. f. Erhalt. hist. Kunstdenkmäler 1912, 1913. Zürich, 1914.)

Das Collegium philosophicum in Chur und seine Studenten. S. A. (Mb. 1914, S. 165).

Urbar des Hospizes St. Peter auf dem Septimer. S. A. (Jb. 1914).

1915:

Reise- und Liebesabenteuer des Kandidaten Samuel Demuth. S. A. (Mb. 1915, S. 239, 274).

Geschichte des Churer Schulwesens bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. (Chur, 1915.)

1916:

Aufzeichnungen über Kirche und Dorf Parpan. S. A. (Mb. 1916, S. 369).

X Das vorgeschichtliche Grabfeld von Darvella bei Truns. (Mit C. Coaz.) S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. Bd. 18, 1916).

Jahrzeitstiftungen der Schuhmacher, Gerber und Metzger zu St. Martin in Chur. S. A. (Anz. f. Schwz. Gesch. 1916).

Vorsorgliche Maßnahmen der Bündnerregierung in den Hungerjahren 1816/17. S. A. (Fr. R. 1916, Nr. 249—251).

X Geschichtliches über das Zunfthaus der Rebleute in Chur. (Chur, 1916.)
Sittenmandat aus der Zeit vor 100 Jahren. (Fr. R. Nr. 202.)

1917:

Der Kampf der Churer um die Gewerbefreiheit. S. A. (30. Jahresb. d. Gewerbl. Fortbildungsschule Chur 1916/17).

Aus der ältesten Geschichte der Herrschaft Haldenstein und ihrer Inhaber bis auf die Zeit Heinrich Ammans von Grüningen. S. A. (Jb. 1917).

Eine Turnfahrt der bündnerischen Kantonsschule aus dem Jahre 1825. S. A. (Fr. R. 1917).

Mitteilungen aus der Baugeschichte der St. Martinskirche bis zur Reformationszeit. S. A. (Fr. R. 1917).

Aufzeichnungen zur neuern Geschichte des Churer Martinsturmes und seiner Uhr. S. A. (N. B. Z. 1917).

Die letzteren zwei Arbeiten zusammengefaßt als:

Geschichte der St. Martinskirche. (S. A.)

Bündner Offiziere in fremden Diensten zu Ende des 18. Jahrhunderts. S. A. (Mb. 1917).

Über das Pfistergewerbe im alten Chur. (Chur, 1917.)

Die Bündner Studenten in Zürich nach dem Album in Schola Tigurina Studentium. S. A. (Mb. 1917, S. 297, 357).

1918:

Briefwechsel zwischen Pfarrer A. Jeger und seinem Sohne Augustin über die Schaffung eines Spielplatzes für die bündnerische Kantonsschule. S. A. (Mb. 1918, S. 145).

Das Jahrzeitbuch der Kirche zu Langwies. S. A. (Jb. 1918).

1919:

Die Prixinengasse in Chur. S. A. (Mb. 1919, S. 79).

1920:

Ein vorreformatorischer Kirchenkonflikt im Bergell. S. A. (Mb. 1920, S. 93).

Mitteilungen über die Frauenklosterkirche St. Peter zu Müstail bei Alvaschein. S. A. (B. T. 1920, Nr. 41).

Zur Frage der Vögte Seger aus Maienfeld und Tamins. S. A. (Zwingliana 1920).

Beitrag zur Geschichte der Marienkirche auf Schloß Solavers. S. A. (Mb. 1920, S. 357).

Zur Geschichte der Schulstrafen in Graubünden. S. A. (Mb. 1920, S. 293).

Zur Geschichte der Churer Waisenpflege bis in die Neuzeit. (Chur, 1920.)

1921:

Die Fresken in der Dorf-Kirche Klosters. (Prättigauer Ztg. 1921.)

Das Taminser Jahrzeitbuch. SA. (Jb. 1921).

Heinrich Kraneck und seine Werke. (Fr. R. 1921, 17. Dez.)

Das Schulhöfli in Chur. (Fr. R. 1921, Nr. 286 II.)

Was alte Urkunden von St. Peter erzählen. S. A. (Mb. 1921, S. 285).

Die Volksabstimmungen des Kantons Graubünden von 1803 bis 1847. S. A. (Mb. 1921, S. 225).

1922:

Verschiedene Bestrebungen zur Schaffung einer Badeanstalt in Chur. (Festgabe auf den Volkstag zu Gunsten der Städtischen Badeanstalt 1922.)

Die Churer Badestuben und das Lürlibad. (Festgabe auf den Volkstag zu Gunsten der städtischen Badeanstalt 1922.)

Die neuesten bronzezeitlichen Funde in Graubünden. S. A. (Anz. für Schwz. Altertk. 1922).

Storia della chiesa di S. Gaudenzio a Casaccia. S. A. (Poschiavo, 1922).

Beitrag zur Geschichte der Erwerbung von Gemeindebürgerrechten. S. A. (Mb. 1922, S. 341).

Zu den Ilanzer Artikeln. (Zwingliana 1922.)

Wie unsere Vorfahren die Kurpfuscherei bekämpften. S. A. (Fr. R. 1922).

Land und Leute des Unterengadins und des Vintschgaus im 14. Jahrhundert. (Chur, 1922.)

Der Vereinsbecher des Männerchor Chur. (Fr. R. 1922, Nr. 170.)

Ritrovamenti di monete medioevali dell'Italia superiore nel canton Griggioni. S. A. (Rivista ital. di numismat. 1922).

Das Testament des Bürgermeisters Bernhard Köhl. (Chur, 1922.)

1923:

- Über die Churer Musikerfamilie Christ. S. A. (Fr. R. 1923, Nr. 81).
 Aus dem alten Chur. (Fr. R. 1923, Nr. 47.)
 Fund einer römischen Heizanlage im Welschdörfli Chur. (Mit Carl Coaz.) S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. XXV, S. 78).
 Das eisenzeitliche Grabfeld Darvella bei Truns. Grabungen im Jahre 1922. (Mit Carl Coaz.) S. A. (Anz. f. Schwz. Altertk. 1923, XXV).
 Geschichte der St. Gaudentiuskirche bei Casaccia. S. A. (Mb. 1923).
 Geschichtliches über das Regierungsgebäude in Chur. S. A. (Mb. 1923, S. 129).
 Notizen aus alten Churer Taschenkalendern. (Fr. R. 1923, Nr. 211.)
 Der Nürnberger Großkaufmann Peter v. Watt als Wohltäter der Sankt Martinskirche in Chur. (Fr. R. 1923, Nr. 151.)

1924:

- Beitrag zur Geschichte des Gaunerwesens in der Schweiz im 16. Jahrhundert. S. A. (Mb. 1924, S. 383).
 Ein zeitgenössisches Lied über den Churer Stadtbrand vom 10. März 1674. (Fr. R., 28. März 1924.)
 Ein Herzog von Parma als Kurgast von St. Moritz. S. A. (?).
 Urkundliche Beiträge zur bündnerischen Reformationsgeschichte. S. A. (Zwingliana 1924).
 X Skelettfund im städtischen Spritzenhaus auf dem Kornplatz. (Fr. R. 1924, Nr. 288.)
 Das Davoser Spendbuch vom Jahre 1562. S. A. (Jb. 1924).
 Die erste italienische Ausgabe des neuen Testaments in Graubünden. S. A. (Mb. 1924, S. 191).
 Zur Geschichte des Churer Theaters. (Fr. R. 1924, Nr. 253.)

1925:

- Bündnerischer Beitagsbeschluß betreffend die lebenslängliche Pensionierung des Prädikanten Scipio Lentulus in Clefen 1596. (Mb. 1925, S. 121.)
 Bündnerstudenten an der Pariser Universität als Pensionäre französischer Könige. S. A. (Mb. 1925, S. 65).
 Zwei wichtige Daten aus der ältern Geschichte des bündnerischen Eisenbahnwesens. (Fr. R. 1925, 25. August.)
 Die Tiroler Frauenhauben vor dem Forum der Bündnerregierung. (Fr. R. 1925, Nr. 26.)
 X Das Haus „zum Friedhof“ in Chur. (Fr. R. 1925, 29. Dez.)
 Stadtvogt J. C. Herold und der Bildungsverein Chur. S. A. (Fr. R. Nr. 171).
 Die Ermordung Georg Jenatschs. Nach dem Churer Verhörprotokoll. (Mit M. Valèr.) S. A. (Zeitschr. f. Schwz. Gesch. IV, 1925).
 Beitrag zur Geschichte der Oberhalbsteiner Rechtspflege. S. A. (Mb. 1925, S. 323).

1926:

Proben aus einem Arzneibuch des 15. Jahrhunderts. S. A. (Schwz. Archiv f. Volksk. XXVII).

Ein Pasquill gegen Landrichter Gallus von Mont und Hauptmann Sebastian von Castelberg vom 7. Januar 1585. S. A. (Mb. 1926, S. 353).

Die Zensurierung von Lavizaris Storia della Valtellina. Ein Beitrag zur Geschichte der bündnerischen Bücherzensur. S. A. (Mb. 1926, S. 46)

Zinsbuch der Galluskirche in Fideris. S. A. (Jb. 1926).

Graubünden: I. Siegel und Wappen; II. Urgeschichte. (Histor.-Biogr. Lex. d. Schweiz, Bd. 3, S. 640.)

1927:

Zur Geschichte der kantonalen Hilfskasse. S. A. (Mb. 1927, S. 74).

